

Praxisunterricht in der **Klinik für Hämatologie und Onkologie**



Inhalt

Einleitung

- Begrüßung
- Lernziele
- Besonderheiten in unserer Klinik
- Vorbereitung
- Organisation, Ansprechperson

Übersicht über die Lehrveranstaltungen (Wochenplan)

UaP@work

UaP im Team

- UaP im Team (Montag bis Donnerstag)
- Mini-CEX (Freitag)

Lernen an den Behandlungsanlässen (LaB)

1. Auswahl von Patientinnen und Patienten
2. Patientenaufnahme
3. Untersuchungsbefunde
4. Recherche und Vorbereitung der Fallvorstellung
5. Fallvorstellung, Feedback, Vertiefung

Erste Woche im Praxisunterricht

Anhänge

- SOAP-Schema für die intraprofessionellen Übergaben
- ISBAR Schema für die interprofessionelle Übergabe
- Best Practice evidenzbasierter Patientenbericht
- Best Practice patientenverständlicher Bericht

Herzlich willkommen!

Liebe Studierende,

herzlich willkommen in der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin des Marienhospitals. Als onkologisches Zentrum bieten wir das gesamte Spektrum der Hämatologie und Onkologie an. Zu den Schwerpunkten zählt die Behandlung von Patienten mit soliden Tumoren wie z.B. Bronchialkarzinomen, Mammakarzinomen, gastrointestinalen Tumoren oder urogenitalen Tumoren sowie auch Patienten mit hämatologischen Neoplasien wie akuten Leukämien, Lymphomen und multiplen Myelomen.

Neben der klassischen Chemotherapie nimmt die Zahl an Möglichkeiten zur zielgerichteten Therapie maligner Erkrankungen kontinuierlich zu, so dass unser Fachgebiet einem stetigen Wandel in den Therapiemöglichkeiten unterliegt, der dieses Fach sehr spannend macht.

Auch wenn Sie Ihre Zukunft nicht in der Hämato-Onkologie sehen, haben Sie diese Woche die Möglichkeit, einen Einblick in dieses sehr spannende Fach zu gewinnen und Besonderheiten, die mit der Betreuung hämato-onkologischer Patienten einhergehen, kennen zu lernen.

Wichtige Lernziele der Woche:

Am Ende der Woche sind Sie in der Lage, eine Anamnese bei Patienten mit hämatologischen Erkrankungen durchzuführen und wissen, worauf bei der körperlichen Untersuchung ein besonderes Augenmerk gelegt werden muss.

Sie haben außerdem einen Einblick in das breite Spektrum der verschiedenen Krankheitsbilder bekommen und haben Grundzüge der Diagnostik und Therapie hämatologischer Erkrankungen kennengelernt. Sie haben einen Einblick in die autologe Stammzelltransplantation erhalten.

Besonderheiten in unserer Klinik:

Die Patienten, die Sie während der Praxisblockwoche kennenlernen werden, sind gehäuft immunsupprimiert, so dass es sich gerade in Pandemiezeiten um ein

sehr besonders zu schützendes Patientenkollektiv handelt. Was ebenfalls sicherlich besonders ist, ist die Tatsache, dass wir unsere Patienten in der Regel sehr eng betreuen. Die Patienten kehren zur Chemotherapie regelmäßig auf die Station zurück oder stellen sich häufig ambulant vor, so dass sich ein sehr enges Arzt-Patienten-Verhältnis einstellt.

Einführung am Montag

Der Treffpunkt am ersten Montagmorgen des vierwöchigen Blocks im Marien Hospital ist um 9:30 Uhr der Arbeitsraum für Studenten im UG des Bereichs D. Fragen Sie bitte an der Zentrale nach dem Weg und folgen Sie der Beschilderung Richtung Strahlentherapie.

Frau Bierbach wird Sie in Empfang nehmen und Ihnen den Arbeitsraum zeigen und die Namensschilder austeilen. Um 10 Uhr kommen Sie dann zum Sekretariat Onkologie (Bereich D, 1 Stock), dort nimmt Sie ein Oberarzt/eine Oberärztin der Klinik in Empfang und erläutert den Ablauf der Woche.

Tipps für Lehrende zur Begrüßung

- **vor der Veranstaltung:**
 - Liste der Studierenden einholen (Studienjahr prüfen)
 - Präsentation öffnen (Speicherort: ...)
 - Zuteilung der Studierenden zu Lehrenden eintragen
- **während der Veranstaltung:**
 - inhaltlich, motivierend einsteigen: Beispiele für die Relevanz der Disziplin, was ist für die Studierenden in der Woche drin?
 - Propädeutik: ...
 - Organisatorisches dann kompakt besprechen
 - Raum für Rückfragen der Studierenden geben
 - am Ende: zum UaP im Team überleiten

UaP@work:

Im Rahmen des UaP@work werden Sie die Ärzt*innen auf unseren Stationen begleiten. Dabei liegt ein Schwerpunkt der Station 6A in der Behandlung von Patienten mit soliden Tumoren während auf der Station 6B Patienten mit hämatologischen Neoplasien schwerpunktmäßig behandelt werden. Hier befindet sich auch der Leukämie- und Transplantationsbereich. Auf den Stationen erfolgen täglich viele

Punktionen wie ZVK- Anlagen, Knochenmarkpunktionen, Pleurapunktionen, Aszitespunktionen und Liquorpunktionen, die Sie begleiten können.

UaP im Team und Mini-CEX:

Im Rahmen des UaP im Team werden Sie in der Dreiergruppe zusammen mit einem Oberarzt/Oberärztin an zwei Terminen in der Woche wichtige Krankheitsbilder besprechen und anhand von Patientenfällen vertiefen. Zudem können im Rahmen der Teilnahme an der Sprechstunde Patienten untersucht werden

Da es für die Onkologie keine spezifischen MiniCEX gibt, greifen wir auf die fachübergreifenden MiniCEX zurück wie zB:

1. 1.1 Bedside-Test vor Bluttransfusionen
2. 1.2 Abnahme von Blutkulturen
4. 1.4 Sterile Handschuhe anziehen
6. 1.7 Venöse Blutabnahme
7. 1.8 Anlage venöse Verweilkanülen

LaB

In der Regel bieten unsere Patient*innen vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichen Behandlungsanlässe zu bearbeiten. Im Rahmen der LaBs ist vorgesehen, dass Sie einen Patienten/eine Patientin kennen lernen, befragen und untersuchen. Die notwendigen Unterlagen (vorhandene Arztbriefe, Befunde, etc.) bekommen Sie zur Bearbeitung des Falls dann ausgehändigt. Sie werden in Ihrer Praxisblockwoche zwei Patient*innen bearbeiten. Die Übergabe und Fallbesprechung findet in der Gruppe am Dienstag und Freitag statt.

Ihre Vorbereitung der Woche

Damit Sie vom Praxisunterricht optimal profitieren, können Sie sich im Vorfeld schon etwas über wichtige Krankheitsbilder informieren. Wir werden in den 2 Wochen in den meisten Fällen Patienten mit akuten Leukämien, Lymphomen, multiplem Myelom, Bronchialkarzinom, Kolon/Rektumkarzinom, Pankreaskarzinom und Mammakarzinom besprechen. Wichtig ist ein genereller Überblick und nicht die Kenntnis der einzelnen Therapieprotokolle.

Gute Information finden sich auf der Homepage der deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO) unter der Rubrick Leitlinien.

Link: <https://www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines>

Organisatorisches und Ansprechpersonen

Bringen Sie bitte ein Stethoskop und eine Lampe mit.

Sollten Sie Fragen zum Praxisunterricht in unserer Klinik haben, wenden Sie sich bitte an:

Frau Bierbach, Sekretariat Onkologie, Tel. 0211-44006646

Tipps für Lehrende zum Praxisunterricht in unserer Klinik

- **Vorbereitung der Woche:**
 - das Manual lesen - insbesondere vor dem ersten Einsatz oder bei Änderungen
 - Rückfragen mit ... klären
- **Organisatorisches**
 - Vor Semesterbeginn erhalten Sie von ... den Lehrenden-Einsatzplan und den Rotationsplan der Studierenden
 - Dem Rotationsplan können Sie entnehmen, in welchem Studienjahr die von Ihnen betreuten Studierenden sich befinden
 - bei Terminkonflikten bitte mit ... Kontakt aufnehmen
- **Besonderheiten in unserer Klinik:**
 - ...

Übersicht über die Lehrveranstaltungen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:00 Uhr			ganztäglich Wahlcurriculum			
9:00 Uhr						
10:00 Uhr	10:00-10:30 Uhr Begrüßung und Erläuterung des Ablaufs	10-11:30 Uhr LaB Teil 5 Patient 1 Fallvorstellungen Pat. 1 in verschiedenen Formaten			10:00-12:00 Uhr LaB Teil 1-3 Patient 2	10:00-11:30 Uhr LaB Teil 5 Patient 2 Fallvorstellungen Pat. 1 in verschiedenen Formaten
11:00 Uhr	10:30-13:00 Uhr LaB Teil 1-3 Patient 1	11.30-13:00 Uhr UaP@work (Oberarzt) Vertiefung der Krankheitsbilder			12:00-13:30 Uhr UaP im Team	11:30-12:30 Uhr UaP@work (Oberarzt) Vertiefung der Krankheitsbilder
12:00 Uhr						12:30-13:15 Uhr UaP im Team Mini-CEX
13:00 Uhr						
14:00 Uhr	13:30-15:00 Uhr UaP@work	13:30-16:00 Uhr UaP@work Station			13:30-15:00 Uhr UaP@work Station	13:15-14:00 Uhr Wrap-up Offene Fragen, Lessons learned, Feedback, Evaluation
15:00 Uhr	15:00-17:00 Uhr LaB Teil 4 Recherche, Vorbereitung der Fallvorstellung Pat. 1				15:00-17:00 Uhr LaB Teil 4 Recherche, Vorbereitung der Fallvorstellung Pat. 2 Vorbereitung Mini-CEX	14:00-17:00 Uhr Vorbereitung Vorbereitung auf den Praxisunterricht der nächsten Woche
16:00 Uhr						
17:00 Uhr						

- Vor- und Nachbereitung der Woche
- Unterricht an der Patientin oder am Patienten (UaP) entweder @work oder im Team oder als Kombination
- Lernen an den Behandlungsanlässen (LaB)

- Vorbereitendes Eigenstudium
- LaB-Phasen ohne Lehrende

UaP@work

UaP steht für "Unterricht an der Patientin oder am Patienten". Früher war auch der Begriff "Unterricht am Krankenbett" gebräuchlich, den wir in diesem Manual verlassen, um auch die Patientenversorgung in Ambulanzen, Funktionsbereichen und Operationssälen einzubeziehen.

Beim UaP@work haben Sie die Möglichkeit, Ärztinnen und Ärzte in einer 1:1- bis maximal 1:3-Betreuung bei Ihrer Arbeit zu begleiten. Sie erweitern Ihre Kompetenzen dabei auf zwei Wegen. Zum einen beobachten Sie die ärztliche Tätigkeit, fragen nach, was Sie nicht verstehen und reflektieren das Vorgehen gemeinsam mit der ärztlichen Lehrperson. Zum anderen übernehmen Sie unter aktiver Supervision selbst ärztliche Tätigkeiten und erhalten dazu konstruktives Feedback.

Feedback ist die Grundlage für die Weiterentwicklung Ihrer ärztlichen Kompetenzen. Das gilt insbesondere für alle Formen des Praxisunterrichts.

- Fordern Sie Feedback ein, wenn Sie es nicht bekommen.
- Hören Sie genau zu.
- Sich zu verteidigen, ist unnötig. Feedbackgebende wollen Sie unterstützen.
- Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.
- Überlegen Sie, was Sie in Zukunft besser machen möchten und wie das gelingt.

Im UaP@work erleben Sie in jeder Woche verschiedene Settings, in denen wir Patientinnen und Patienten versorgen, und auch verschiedene Ärztinnen und Ärzte.

Tipps für Lehrende zum UaP@work

- **vor der Veranstaltung:**
 - voraussichtliche Aufgaben strukturieren und überlegen, wo Studierende durch Beobachten oder Arbeiten unter Supervision etwas lernen können
- **während der Veranstaltung:**
 - passives "Mitlaufen" unbedingt vermeiden, Lerngelegenheiten geben!
 - Lernen am Vorbild
 - In Vorleistung gehen: Patientinnen und Patienten versorgen, dabei "laut denken"
 - Studierende zu Fragen ermutigen
 - Selbst vertiefende Fragen stellen und studentische Reflexion anregen
 - Studierende aber entsprechend der Vorkenntnisse unbedingt auch selbst Tätigkeiten unter Supervision übernehmen lassen
 - Feedback geben: balanciert (Stärken und Verbesserungspotential), präzise Beobachtung, subjektiven Eindruck beschreiben, falls nötig konkreter Verbesserungsvorschlag, ggf. auch Patientinnen und Patienten eine Rückmeldung geben lassen

UaP im Team

UaP im Team (Montag und Donnerstag)

Während Sie beim UaP@work im Berufsalltag lernen, haben Sie beim UaP im Team die Gelegenheit alleine oder zu dritt mit und von Patientinnen und Patienten zu lernen. Damit Sie einen Überblick über verschiedene Facetten unserer Fachdisziplin erhalten, werden Sie Patienten mit unterschiedlichen Krankheitsbildern treffen und untersuchen.

Sie lernen im UaP im Team den Umgang mit Patientinnen und Patienten, Gesprächsführung, praktische Fertigkeiten und klinisches Denken (Differentialdiagnostik, Therapieplanung). Sie nehmen die Perspektive der Patientinnen und Patienten wahr und verknüpfen Theorie und Praxis am konkreten Fall.

Tipps für Lehrende zum UaP im Team

- **vor der Veranstaltung:**
 - Geeignete/n Patientin oder Patienten gewinnen
 - Lernziele identifizieren, die erreicht werden können
 - kurz planen, was vor, während und nach dem Patientenkontakt passieren soll
 - ggf. notwendige Materialien bereitlegen (z.B. Befunde, Materialien für Mini-CEX)
- **während der Veranstaltung:**
 - Studierende begrüßen, Lernziele erläutern
 - das vorüberlegte Konzept situativ anpassen, um "teachable moments" zu nutzen
 - vor dem Patientenkontakt: Einführung passend zum Lernziel (nicht zu viel und nicht zu wenig verraten), auf die Patientin/den Patienten vorbereiten
 - nach dem Patientenkontakt: Ausgesparte Themen besprechen, offene Fragen klären, Befunde einfließen lassen, Theorie und Praxis verknüpfen
 - am Ende: Ausblick für den nächsten Tag geben
 - Rollenbalance: Arzt/Ärztin, Lehrperson, Moderierende/r, Übersetzende/r
 - Methoden: Demonstration, Laut denken, Fragen stellen, die Diskussion und Tiefgang triggern, Arbeitsaufträge, Beobachtungsaufträge, Feedback, Reflexion
 - Vorbereitung der Mini-CEX nicht vergessen

Mini-CEX (Freitag)

Mini-CEX (Mini Clinical Examination) sind kurze Prüfungen ärztlicher Fertigkeiten, die in diesem [Video](#) näher vorgestellt werden. Am Ende der Woche wird jeder von Ihnen in einer der im Laufe der Woche trainierten Tätigkeiten geprüft. Worauf Sie bei der Durchführung der Tätigkeiten achten müssen, können Sie auch den [Checklisten](#) entnehmen, die entwickelt wurden, um die Mini-CEX zu bewerten und Ihnen ein strukturiertes Feedback zu Ihrer Leistung zu geben.

Tipps für Lehrende zum UaP im Team

- **vor der Veranstaltung:**
 - Geeignete/n Patientin oder Patienten gewinnen
 - Lernziele identifizieren, die erreicht werden können
 - kurz planen, was vor, während und nach dem Patientenkontakt passieren soll
 - ggf. notwendige Materialien bereitlegen (z.B. Befunde, Materialien für Mini-CEX)
- **während der Veranstaltung:**
 - Studierende begrüßen, Lernziele erläutern
 - das vorüberlegte Konzept situativ anpassen, um "teachable moments" zu nutzen
 - vor dem Patientenkontakt: Einführung passend zum Lernziel (nicht zu viel und nicht zu wenig verraten), auf die Patientin/den Patienten vorbereiten
 - nach dem Patientenkontakt: Ausgesparte Themen besprechen, offene Fragen klären, Befunde einfließen lassen, Theorie und Praxis verknüpfen
 - am Ende: Ausblick für den nächsten Tag geben
 - Rollenbalance: Arzt/Ärztin, Lehrperson, Moderierende/r, Übersetzende/r
 - Methoden: Demonstration, Laut denken, Fragen stellen, die Diskussion und Tiefgang triggern, Arbeitsaufträge, Beobachtungsaufträge, Feedback, Reflexion
 - Vorbereitung der Mini-CEX nicht vergessen

Lernen an den Behandlungsanlässen (LaB)

Das Format "Lernen an den Behandlungsanlässen" (LaB) unterscheidet sich grundsätzlich vom UaP dadurch, dass Sie bei Patientinnen und Patienten alleine eine Anamnese erheben und eine körperliche Untersuchung durchführen, wohingegen beim UaP ständig eine Lehrperson und beim UaP im Team auch andere Studierende anwesend sind. Sie gehen beim LaB somit Ihre ersten Schritte in Richtung eigenverantwortlichen ärztlichen Handelns. Nichtsdestoweniger werden Sie von einer Lehrperson unterstützt. Sie wählt mit Ihnen gemeinsam Patientinnen und Patienten aus, händigt Ihnen nach der Patientenaufnahme wichtige Untersuchungsbefunde aus, gibt Ihnen Feedback zur Fallvorstellung und diskutiert den Fall vertiefend mit Ihnen.

Sie können Ihre Kompetenzen anhand von zwei Patientinnen und Patienten weiterentwickeln.

Ziel Ihrer Auseinandersetzung mit einem Patientenfall ist es für einen der [123 Anlässe](#) für ärztliche Konsultationen am konkreten Beispiel ein Konzept zu Pathophysiologie, Differentialdiagnostik und Therapie zu erarbeiten. Neben klinischem Denken trainieren Sie Ihre Anamnese- und Untersuchungstechnik, die Interpretation von Untersuchungsergebnissen (z.B. EKG, Laborbefunde, Bildgebung) sowie verschiedene Formen der Fallvorstellung.

1. Auswahl von Patientinnen und Patienten

Die Lehrenden werden Ihnen erläutern, welche Patientinnen und Patienten sich für den Unterricht bereit erklärt haben. Ihre Mitstudierenden und Sie gleichen ab, welche Behandlungsanlässe Sie schon einmal bearbeitet haben und entscheiden gemeinsam, welche Patientinnen und Patienten wer "aufnehmen" wird. Pro Student steht ein Patient zur Verfügung.

Die Diagnose der Patientinnen und Patienten erfahren Sie im Normalfall zunächst nicht. Sie erhalten keine Krankenakte oder Kurve, sondern versetzen sich in die Situation, dass Sie die Patientin oder der Patient erstmalig konsultiert.

Es kann sinnvoll sein, mit der Lehrperson kurz allgemein über den Behandlungsanlass zu reden oder sich alternativ selbst orientierend mögliche Differentialdiagnosen vor Augen zu führen, um keine wichtigen Fragen oder Untersuchungen zu vergessen.

2. Patientenaufnahme

Sie erheben eigenständig eine vollständige Anamnese und führen eine systematische, umfassende, dem Behandlungsanlass angemessene körperliche Untersuchung durch. Ihr Ziel ist es, durch Anamnese und körperliche Untersuchung Verdachtsdiagnosen zu generieren und die nächsten Schritte in Diagnostik und Therapie planen zu können.

3. Untersuchungsbefunde

Nach der Patientenaufnahme können Sie von der Lehrperson die Ergebnisse weiterführender Diagnostik erfragen und selbst - wenn nötig unterstützt von der Lehrperson - befunden.

4. Recherche und Vorbereitung der Fallvorstellung

Ihr Stundenplan gibt Ihnen Zeit, um zum Behandlungsanlass zu recherchieren und die Ergebnisse Ihrer Recherche auf den konkreten Fall zu übertragen. Bereiten Sie in diesem Zeitfenster auch die Fallvorstellung vor.

Nutzen Sie die große Chance, schon im Studium ein Konzept zu Pathophysiologie (Schwerpunkt beim LaB im 3. Studienjahr), Differentialdiagnostik und Therapie zu entwickeln, das Ihnen beim Management des Behandlungsanlasses in Famulaturen, im PJ und in Ihrer ärztlichen Tätigkeit weiterhilft.

Füllen Sie bitte den Dokumentationsbogen (Link, Bogen muss noch angepasst werden) aus und bringen ihn zusammen mit dem von der Lehrperson auszufüllenden Feedbackbogen (Link, Bogen muss noch angepasst werden) mit zur Fallvorstellung.

5. Fallvorstellung, Feedback, Vertiefung

Den Abschluss des LaB bildet eine Veranstaltung, in der alle Studierenden Ihrer Gruppe die untersuchten Patientinnen und Patienten dem Oberarzt vorstellen.

Zu Ihrer Fallvorstellung erhalten Sie ein Feedback und es entwickelt sich eine vertiefende Falldiskussion mit den anderen Studierenden Ihrer 3er-Gruppe und der Lehrperson.

Intraprofessionelle Übergabe - Oberarzt

Übergeben Sie die Patientin oder den Patienten an die Lehrperson, die die Rolle der zuständigen Oberärztin oder des zuständigen Oberarztes übernimmt. Der Patient oder die Patientin ist der Oberärztin/dem Oberarzt unbekannt. Ziel ist es, alle Informationen zu liefern, die nötig sind, um gemeinsam das weitere diagnostische und therapeutische Vorgehen zu beraten. Nutzen Sie das SOAP-Schema (Subjektives Befinden - Objektive Befunde - Assessment - Planung), das im Anhang genauer erläutert wird.

Tipps für Lehrende zum UaP im Team

- **vor der Veranstaltung:**
 - Geeignete/n Patientin oder Patienten gewinnen
 - Lernziele identifizieren, die erreicht werden können
 - kurz planen, was vor, während und nach dem Patientenkontakt passieren soll
 - ggf. notwendige Materialien bereitlegen (z.B. Befunde, Materialien für Mini-CEX)
- **während der Veranstaltung:**
 - Studierende begrüßen, Lernziele erläutern
 - das vorüberlegte Konzept situativ anpassen, um "teachable moments" zu nutzen
 - vor dem Patientenkontakt: Einführung passend zum Lernziel (nicht zu viel und nicht zu wenig verraten), auf die Patientin/den Patienten vorbereiten
 - nach dem Patientenkontakt: Ausgesparte Themen besprechen, offene Fragen klären, Befunde einfließen lassen, Theorie und Praxis verknüpfen
 - am Ende: Ausblick für den nächsten Tag geben
 - Rollenbalance: Arzt/Ärztin, Lehrperson, Moderierende/r, Übersetzende/r
 - Methoden: Demonstration, Laut denken, Fragen stellen, die Diskussion und Tiefgang triggern, Arbeitsaufträge, Beobachtungsaufträge, Feedback, Reflexion
 - Vorbereitung der Mini-CEX nicht vergessen

Anhänge

SOAP-Schema für die intraprofessionelle Übergabe

S ubjective:	Name, Alter, Konsultationsanlass aktuelle Beschwerdesymptomatik relevante (!) berichtete bisherige Diagnosen, Therapien
O bjective:	Körperlicher Untersuchungsbefund vorliegende Untersuchungsergebnisse
A sssessment:	Behandlungs-/Diagnoseauftrag Beurteilung Allgemeinzustand Verdachtsdiagnosen, Differentialdiagnosen
P lan:	nächste diagnostische Schritte nächste therapeutische Schritte langfristige therapeutische Ziele, Verlaufskontrollen, Konsile Einbindung anderer Gesundheitsberufe